

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beitern geöffnet, und nun wird mit Hilfe der Arbeitslosenunterstützung den jungen Arbeitern der Aufenthalt auf den Hochschulen ermöglicht, wie dies schon letzten Winter versucht wurde. Hunderte von arbeitslosen jungen Burschen konnten in den Hochschulen des Landes ihren Winter verbringen. An diese Jugend wendet sich nun die neue Richtung der Volkshochschule, die bisher fast ausschliesslich Bauernhochschule war. Dass die dänische Hochschule wirklich eine Volkshochschule sein könne, sucht sie alles junge, arbeitende Volk, Städter, Landhandwerker, Bauern und Schiffsleute, Angestellte und Studierende in ihr zu vereinen. Wenn auch viele Schwierigkeiten den Kampf um diesen Weg nicht leicht machen, muss ich doch immer staunen, wieviel in diesem Land schon «*zuweg gebracht*» wurde. —

An die schweizerische Lehrerschaft.

Eine zusammenfassende Darstellung über die bisherige Beteiligung der Schulen an den Schweizerwoche-Wettbewerben war auch in unserem Stande an der Saffa ausgestellt. Diese Uebersicht (auf einer Wandkarte) ist weitgehend beachtet worden, und zahlreiche Lehrer und Eltern haben der Hoffnung Ausdruck gegeben, auf der Schweizerkarte möchten bald keine Ortschaften ohne Fähnchen, d. h. ohne mitwirkende Schulen mehr zu sehen sein.

Wir schliessen uns dieser Hoffnung an und gelangen mit der höflichen Bitte an Sie, der klassenweisen Vorbereitung und Bearbeitung der Preisaufgabe auch diesmal Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen, wenn möglich mit den Schülern einen Rundgang zur Besichtigung und Besprechung der Schweizerwoche-Schaufenster zu machen und sie aufzumuntern, sich auch selber daheim in der Küche umzusehen. Das Thema lautet: *Welche unserer Küchengeräte werden in der Schweiz hergestellt?* Wir erlauben uns die weitere Anregung, wenn möglich auch Werkstätten oder Fabriken zu besuchen, um die Schüler durch praktische Anschauung für die Arbeit des Mitbürgers und Volksgenossen zu interessieren.

Die Zahl der zu prämierenden Schüleraufsätze muss auf zwei für jede Klasse beschränkt werden. Wir bitten Sie, die Auswahl der zwei besten Arbeiten selbst vornehmen zu wollen und uns *nur diese* einsenden zu wollen. Die prämierten Aufsätze gehen in das Eigentum des Schweizerwoche-Verbandes über und können nicht zurückerstattet werden.

Endtermin für die Einsendungen ist der 31. Januar 1929. Die Innehaltung dieses Termins wird uns gestatten, die Preisschriften noch vor Schluss des Schuljahres zum Versand zu bringen.

Indem wir Ihnen für die Unterstützung der Schweizerwoche-Bestrebungen unsern Dank aussprechen, begrüssen wir Sie mit vorzüglicher Hochachtung.

Schweizerwoche-Verband: **Das Zentralsekretariat.**

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Nochmals ein Wort für die «*Lehrerinnen-Zeitung*». Nachdem wir bei Beginn des 33. Jahrganges der «*Lehrerinnen-Zeitung*» die Kolleginnen dringend ersucht haben um die Werbung von Mitgliedern für den Schweizerischen Lehrerinnenverein und damit auch für neue Abonnen-

tinnen der Lehrerinnenzeitung, gestatten wir uns heute, die Abonnentinnen darauf aufmerksam zu machen, dass es dringend notwendig ist, auch dem *Inseratenteil* des Blattes ernste Beachtung zukommen zu lassen. Denn dieser Teil einer Zeitung ist so etwas wie ihr Lebensnerv. Weihnachten rückt heran und damit für viele der schweizerischen Geschäfte jene Zeit, die ihnen einen Ersatz für den Ausfall an Einnahmen während der übrigen geschäftlich manchmal etwas flauen Zeit bringen soll.

Da das Zeitungsinserat nun ein etwas teures Mittel für die Geschäfte ist, um ihren Betrieben Erfolg zu verschaffen, so ist es unsere Pflicht, diesen Inseraten unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken, vorab in einer Zeit, da auch wir als Käufer zahlreicher als sonst wohl auf den Plan treten. Wenn wir bei unsern Einkäufen auf die Inserate der « Lehrerinnen-Zeitung » Bezug nehmen, so ist das für uns keine Mühe, aber für die Geschäfte eine Ermutigung und für unser Blatt eine starke Hilfe. Inserent, Zeitung und Konsument bilden eine gewisse Arbeitsgemeinschaft, deren Glieder, sofern sie Verständnis für wirtschaftliche Fragen besitzen, zusammenarbeiten müssen. Gegenseitige Indifferenz lässt Werte nutzlos zugrunde gehen, auf deren Erhaltung wir in der Schweiz ganz besonders angewiesen sind. Bei richtiger Auffassung dieser Zusammenarbeit dürfen wir uns auch nicht für zu gut halten, bei Gelegenheit um Insertionsaufträge für die « Lehrerinnen-Zeitung » ein Wort einzulegen. Also, liebe Lehrerinnen, wendet dem Inseratenteil unserer Zeitung euer tatkräftiges Interesse zu.

Die Redaktion.

Wie wir der « Schweizerischen Arbeitslehrerinnen-Zeitung » entnehmen, haben die Arbeitslehrerinnen nun eine eigene **Alters- und Invalidenkasse** gegründet. Diese Gründung mag ein neuer Beweis dafür sein, was bei festem Zusammenhalten der Berufskolleginnen möglich ist.

Wir beglückwünschen die Arbeitslehrerinnen zu dieser Tat und hoffen, dass die neue Institution recht vielen Arbeitslehrerinnen zum Segen werde. Vorläufig ruht ja die ganze Last der Finanzierung noch auf den Schultern der Kassamitglieder, und das « Alle für eine und eine für alle » wird erst seine Probe zu bestehen haben, bis vielleicht aus andern Quellen Zuflüsse kommen. Die st. gallische Kantonalbank übernimmt zu günstigen Bedingungen die Verwaltung und die jährliche Revision mit Berichterstattung. Die Kasse kommt also unter Staatsgarantie zu stehen.

Internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit. Der Bericht der Völkerbundskommission betreffend die Herausgabe einer eigenen Pädagogischen Revue des Völkerbundes liegt vor. Man hat diese Frage nach allen Richtungen studiert und will sich vorläufig mit einem jährlich zweimal erscheinenden « Recueil » begnügen, welches offizielle Dokumente, sowie Berichte über besondere pädagogische Forschungen und Versuche in den verschiedenen Ländern enthalten wird. Die genaueren Einzelheiten über die in Aussicht genommene Veröffentlichung müssen erst noch festgelegt werden. Sie soll in den verschiedenen Sprachen der Länder verfasst werden, damit sie eine möglichst weite Verbreitung erfahre.

Von der Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes ist eine kleine Broschüre herausgegeben worden in französischer Sprache : *Comment faire connaître la Société des Nations et développer l'esprit de coopération internationale.*

Ferner soll den Zeitungen regelmässig eine Zusammenfassung über die Tätigkeit des Völkerbundes zugestellt werden. Leider haben wir nicht den nötigen Raum, um den ganzen Bericht über die Tätigkeit im Monat September hier wiederzugeben.

Die Locarnofreunde werden mit Interesse die Verlagsanzeige des Rotapfelverlages A.-G. Zürich entgegennehmen, dass von Sir J. C. Bosc, dem indischen Forscher (Referent am internationalen Kongress für neue Erziehung) ein Buch erscheinen wird « **Die Pflanzenschrift und ihre Offenbarungen** ». In diesem Buche werden in deutscher Sprache seine grösstes Interesse erregenden Experimente und Erkenntnisse auch für den gebildeten Laien zugänglich gemacht. Der Verlag kündigt ferner das Erscheinen eines Buches von Romain Rolland « **Goethe und Beethoven** », von Franz Kobler « **Gewalt und Gewaltlosigkeit, Handbuch des aktiven Pazifismus** », und von Pfarrer Lejeune den dritten Band von « **Christoph Blumhardts Predigten** » an.

Markenbericht für die Monate September 1927 bis Juli 1928. Marken sind geschickt worden: Frl. E. W., Zürich 1, Blauer Seidenhof; Frau C. R., Bern, Zollikofen; Bernisches Lehrersekretariat, Bern, Bollwerk; Herr Oberlehrer G., Bern, Breitenrain; Vreneli W., Bern, Breitenrain, Klasse VIII d; Frau M.-F., Lehrerin, Bern, Lorraine; Frl. J. Chr., Lehrerin, Hettiswil bei Hindelbank; Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach; Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich; Anita C., Schülerin, Bern, Breitenrain, Klasse VIII d; J. W., Lehrerin, St. Gallen, Singenbergstr. 8; Frl. C. K., Lehrerin, Basel, St. Theodor; Marken und Stanniol; Frau R. St.-W., Lehrerin, Bern, Breitenrain; Frau J. M.-F., Lehrerin, Bern, Lorraine; Frl. J. H., Thun (beste Grüsse); Frl. E. M., Lehrerin, Reinach; Frl. M. Sch., Lehrerin, Hettiswil (Stanniol); Frau R., Zollikofen (Stanniol und Marken); Frl. A. K., Basel, Therwilerstr. 22; Frl. M. L., Sekundarlehrerin, Bern, Kirchenfeld; Frl. J. W., St. Gallen, Singenbergstr.; das Lehrerinnenheim (2 Sendungen); Frl. A. und R. P., Bern, Beundenfeldstr.; Frau B., Zürich, Gloriastr. Die Markensendungen laufen so spärlich ein, dass gute Vorsätze zum Sammeln der Marken wieder häufiger ausgeführt werden sollten.

Herzlichen Dank all den Getreuen!

Ida Walther, Lehrerin,
Bern, Kramgasse 45.

Stanniolbericht. Stanniol sandten: Frau Dr. B., Bern; Frl. H., Lehrerin, Winterthur; Frl. Sch., Lehrerin, Breitfeld (sehr schön); Frl. E. B., Lehrerin, Mühleberg; Frl. M. Ue., Lehrerin, Olten; Kl. IX b, Lorraine, Bern (schön); Lehrerinnen, Burgdorf; Frl. H., Lehrerin der Mädchenprimarschule Kl. VI, Seedorf, Biel; Frl. E. H., Lehrerin, Schaffhausen (sehr schön); Frl. S., Lehrerin, Bassersdorf, Zürich; Frau H.-Th., Baden; Frl. C. W., Kinderheilstätte Dürstel, Langenbruck; Frl. R. Sch., Lehrerin, Schonegg (sehr sorgfältig); Frl. L., Lehrerin, Matte, Bern; Frl. M. M., Lehrerin, Bern-Bümpliz; das Heim; mehrere Pakete unbenannt.

Fürs liebe Heim: *M. Henze* und *E. Ruef*.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Das Mittelalter. Sein Begriff und Wesen. Von Prof. Dr. Schwabenbach. (Wissenschaft und Bildung.) 157 Seiten. Preis geb. Fr. 2.25. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.
Die vorliegende Arbeit bildet eine gedankenreiche Untersuchung über Begriff und Wesen des Mittelalters. Sie ist voll neuer Gesichtspunkte. Höchst belehrend ist